

Mag. Alexander Schallenberg
 Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Wien, am 24. April 2023

GZ. BMEIA-2023-0.156.738

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Mario Lindner, Kolleginnen und Kollegen haben am 24. Februar 2023 unter der Zahl ZI. 14255/J-NR/2023 eine schriftliche Anfrage an mich betreffend „Wie zukunftsfit ist Österreich? – Auswirkungen von OpenAI-Tools auf Ihr Ressort“ gestellt.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 3, 5, 8, 10 und 11:

- *Wie beurteilen Sie in Ihrem Ressort die Auswirkungen von OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT auf die Zuständigkeit?*
- *Welche konkreten Maßnahmen plant Ihr Ressort, um sicherzustellen, dass die Gesellschaft auf die Veränderungen durch OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT vorbereitet ist?*
- *Welche Schritte unternimmt Ihr Ressort, um sicherzustellen, dass OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT transparent und ethisch einwandfrei eingesetzt werden?*
- *Wie sieht die internationale Zusammenarbeit in Ihrem Ressort im Bereich OpenAI-Anwendungen aus? Welche internationalen Initiativen oder Programme unterstützen Sie?*
- *Welche Bemühungen unternimmt Ihr Ressort, um sicherzustellen, dass KI in der Diplomatie und internationalen Verhandlungen ethisch und verantwortungsbewusst eingesetzt wird?*
- *Wie fördert Ihr Ressort die internationale Zusammenarbeit bei der Entwicklung von Standards und Richtlinien für den Einsatz von KI in der Außenpolitik und in internationalen Beziehungen?*

Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) arbeitet aktiv auf bilateraler und multilateraler Ebene und im Rahmen der EU-Digitalaußenpolitik an

der Gestaltung einer menschenrechtsbasierten und menschenzentrierten Digitalisierung. Mein Ressort arbeitet insbesondere bei der Regulierung von KI, darunter auch von Open AI-Anwendungen, mit anderen Staaten, internationalen Organisationen, zwischenstaatlichen Plattformen, sowie Vertretern der Zivilgesellschaft, der Forschung sowie dem Privatsektor zusammen. Die österreichische Digitalaußenpolitik ist geleitet von den Grundsätzen des Digitalen Humanismus, basierend auf der „Poysdorfer Erklärung“, die ich gemeinsam mit meinem slowakischen und tschechischen Amtskollegen am 30. Juni 2021 unterzeichnet habe. Diese Politik baut auf dem traditionellen Rechtsstaatlichkeitsschwerpunkt zur Gestaltung einer regelbasierten Ordnung des digitalen Raums auf. Auf Grundlage der EU-Ratsschlussfolgerungen von Juli 2022 für eine EU-Digitaldiplomatie setzt sich mein Ressort verstärkt für ein kohärenteres, aktiveres und besser koordiniertes Vorgehen der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten ein, um einen auf Menschenrechten basierenden Ansatz für den digitalen Raum und für digitale Technologien in allen relevanten internationalen Foren sicherzustellen.

Mein Ressort beteiligt sich daher aktiv an den internationalen Verhandlungen von menschenrechtsbasierten Rahmenwerken und internationalen Standards für die Entwicklung und Anwendung von neuen Technologien, darunter auch Künstliche Intelligenz (KI). Das oberste Ziel stellt dabei die Mobilisierung des positiven transformativen Potentials neuer Technologien für die Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung dar. Insbesondere setzt sich mein Ressort auf internationaler Ebene mit Nachdruck für rechtlich verbindliche Regeln zu autonomen Waffensystemen ein, um eine menschliche Kontrolle über diese Systeme und die Einhaltung ethischer Prinzipien sicherzustellen. Des Weiteren engagiert sich die österreichische Außen- und Sicherheitspolitik für ein offenes, freies und sicheres Internet und für die Schließung der digitalen Spaltung für benachteiligte Gruppen sowie Länder des globalen Südens. Österreich setzt sich dabei auch aktiv für die Stärkung des Völkerrechts im Rahmen der Bearbeitung sicherheitspolitischer Aspekte neuer Technologien, sowie Cyberdiplomatie (vor allem Konfliktverhütung im Cyberraum, Bekämpfung von Cyberkriminalität) und hybride Bedrohungen und Desinformation ein.

Auf europäischer Ebene ist mein Ressort in die Abstimmung der österreichischen Positionierung im Rat zu den Verhandlungen des EU-Digitalrechtspakets eingebunden, darunter auch die Verordnung zur Festlegung harmonisierter Vorschriften über künstliche Intelligenz (Gesetz über künstliche Intelligenz). Der Rat der Europäischen Union hat im Dezember 2022 die allgemeine Ausrichtung für diesen Verordnungsentwurf beschlossen. Als weltweit erster Legislativvorschlag dieser Art könnte er einen globalen Standard für andere Rechtsordnungen setzen und so einen europäischen Ansatz für die Regulierung von KI-Technologie fördern. Im Europarat bringt sich mein Ressort in die Verhandlungen zur Ausarbeitung einer Konvention zur Künstlichen Intelligenz ein.

In Österreich beteiligt sich das BMEIA seit mehreren Jahren an Projekten des nationalen Sicherheitsforschungsprogramms KIRAS im Bereich der Digitalisierung und leistet damit einen

Beitrag zum Wissensaufbau über den Nutzen und die Gefahren neuer digitaler Technologien. Das KIRAS-Projekt „Defalsif-AI“ beschäftigt sich beispielsweise mit der Nutzung künstlicher Intelligenz für die Erkennung von Desinformation und der Bewusstseinsbildung für Informationsmanipulation. Darüber hinaus wird das BMEIA die enge und thematisch breit gefächerte Kooperation mit dem Austrian Institute of Technology (AIT) fortsetzen, das eine führende Rolle unter den nationalen Forschungseinrichtungen im Bereich Digitalisierung spielt.

Zu den Fragen 2 und 16:

- *Wie bereitet sich Ihr Ressort auf die Herausforderungen durch die Digitalisierung und insbesondere durch OpenAI -Anwendungen wie ChatGPT vor?*
- *Wie arbeitet Ihr Ressort mit der Diplomatischen Akademie zusammen, um sicherzustellen, dass die nächsten Generationen von Diplomaten über die Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen, die sie benötigen, um KI in der internationalen Diplomatie zu nutzen und kritisch zu bewerten?*

Das BMEIA hat mit Anfang 2023 eine sektionenübergreifende Tech Diplomacy Taskforce ins Leben gerufen, bei der sich sämtliche Abteilungen mit Berührungspunkten zu Technologien und Digitalisierung regelmäßig austauschen. Diese Koordinierung ermöglicht es dem BMEIA, sich mit diesem Zukunftsfeld vorausschauend, strategisch und in seiner geo- und außenpolitischen Gesamtheit auseinanderzusetzen. Die Diplomatischen Akademie Wien selbst wird ab Herbst 2023 einen zweijährigen Lehrgang „Master of Science in Digital International Affairs“ gemeinsam mit der Universität Innsbruck anbieten.

Zu den Fragen 4 und 7:

- *Wie beurteilen Sie die Rolle von OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und der Unterstützung von Wirtschaftswachstum in Ihrem Ressort?*
- *Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen Ihrem Ressort und der Wirtschaft im Bereich der OpenAI -Anwendungen aus? Wie werden Unternehmen bei der Umsetzung von Projekten unterstützt?*

Im Jahr 2015 eröffnete das BMEIA gemeinsam mit der Außenwirtschaft der Wirtschaftskammer (WKÖ) die Initiative „Open Austria“ im Silicon Valley. Open Austria steht in regelmäßigem Dialog mit der US-Tech-Industrie, mit Universitäten sowie mit lokalen Think Tanks. Open Austria vermittelt für österreichische Unternehmen Termine und wertvolle Kontakte in die Tech-Branche sowie zu Venture Capital-Firmen und Forschungsinstitutionen und trägt auf diese Weise zu einer Stärkung der österreichischen Export- und Technologiewirtschaft bei. Darüber hinaus berichtet Open Austria regelmäßig über neue Trends und Entwicklungen im Bereich neue Technologien.

Zu Frage 6:

- *Welche Möglichkeiten sieht Ihr Ressort, um OpenAI-Anwendungen wie ChatGPT bei der Bewältigung von gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Klimawandel, der Bildung oder der Gesundheitsversorgung einzusetzen?*

Österreich möchte die positiven Effekte der Digitalisierung für die Erreichung der Ziele der Entwicklungspolitik nutzen. Dafür wird die Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, insbesondere mit Start-ups, intensiviert. Für weitere Details verweise ich auf das aktuelle Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2022-2024.

Zu den Frage 9 und 12:

- *Wie plant Ihr Ressort KI-Tools zur Analyse internationaler Beziehungen und zur Prognose von Konflikten und Krisen einzusetzen?*
- *Inwiefern nutzt Ihr Ressort automatisierte Übersetzungs- und Spracherkennungstools, um die Kommunikation mit anderen Ländern und internationalen Organisationen zu erleichtern?*

Das BMEIA setzt sich auf EU-Ebene für die verstärkte Nutzung neuer Technologien im Rahmen des zivilen Krisenmanagements ein. Seit Februar 2021 leitet Österreich den Diskussionsprozess unter den EU-Mitgliedstaaten zum Thema „Technology and RDI for Civilian CSDP“. Auch die Möglichkeiten von OpenAI-Anwendungen bei der Bewältigung von Herausforderungen in Krisen- und Konfliktsituationen werden in diesem Zusammenhang erörtert. Seit Kurzem testet mein Ressort beim internen IKT-Helpdesk für die Vertretungsbehörden den optionalen Einsatz eines KI basierten Voice Agenten zur Erhöhung der Servicequalität. Darüber hinaus läuft an der Österreichischen Botschaft Washington ein Pilotprojekt, bei dem die Webseite www.austria.org automatisiert vom Englischen ins Spanische übersetzt wird.

Zu Frage 13:

- *Wie trägt Ihr Ressort zur Verbesserung der globalen Cybersicherheit bei, insbesondere im Hinblick auf die Verwendung von KI in Cyberangriffen und – verteidigung?*

Mein Ressort setzt sich im Rahmen der Vereinten Nationen seit Jahren für eine Stärkung des normativen Rahmens für verantwortliches Verhalten von Staaten im Cyberraum ein. Das besondere Augenmerk liegt dabei auf der Achtung des Völkerrechts sowie dem Schutz der Menschenrechte und des humanitären Völkerrechts. Ein weiterer Schwerpunkt ist der Ausbau vertrauensbildender Maßnahmen zu Cybersicherheit im Rahmen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) und der Vereinten Nationen. Um das internationale Engagement Österreichs im Bereich Cybersicherheit zu stärken, wurde 2020

das Referat „Cyberdiplomatie und sicherheitspolitische Aspekte neuer Technologien“ in der Abteilung für sicherheitspolitische Angelegenheiten des BMEIA eingerichtet und 2021 ein Sonderbeauftragter für Cyber-Außenpolitik und Cyber-Sicherheit eingesetzt.

Zu Frage 14:

- *In welchem Umfang setzt Ihr Ressort Machine-Learning-Algorithmen ein, um große Mengen an Daten aus verschiedenen Quellen zu analysieren und Trends in der internationalen Politik zu identifizieren?*

Der Einsatz von KI in der Diplomatie ist derzeit noch eingeschränkt. KI-gestützte Analyseinstrumente werden im Rahmen des vom BMEIA geleiteten Kurses des European Security and Defence College (ESDC) zur strategischen Planung ziviler Missionen der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP) in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Friedenszentrum und dem Europäischen Auswärtigen Dienst (EAD) erprobt.

Zur Frage 15:

- *Welche Initiativen ergreift Ihr Ressort, um sicherzustellen, dass die internationalen Beziehungen im Zeitalter der KI gerecht und inklusiv bleiben und dass niemand aufgrund seiner Rasse, Geschlecht oder Klasse benachteiligt wird?*

Der Fokus der österreichischen Arbeit in diesem Bereich liegt insbesondere auf der Betonung der Anwendbarkeit universeller menschenrechtlicher Normen und Standards im digitalen Raum. Im Rahmen der Vereinten Nationen beteiligt sich mein Ressort federführend an entsprechenden Initiativen: Im VN-Menschenrechtsrat bringt Österreich zusammen mit einer Kerngruppe befreundeter Staaten Resolutionsinitiativen zu „Menschenrechten und neuen digitalen Technologien“ und dem „Recht auf Privatsphäre im digitalen Zeitalter“ ein. Die Resolution zu neuen Technologien und Menschenrechten legt den Fokus auf die Notwendigkeit eines besseren Austauschs zwischen Tech- und Menschenrechtsexpertinnen und -experten, sowie auf die Übersetzung menschenrechtlicher Standards für die Tech-Industrie. Die nächste Resolution zu diesem Thema im Menschenrechtsrat wird von Österreich im Juni 2023 präsentiert. Im September 2022 brachte Österreich zum ersten Mal eine Resolution zu „New and emerging technologies in the military domain“ ein.

Auch in der VN-Frauenstatuskommission bringt sich mein Ressort gemeinsam mit der Bundesministerin für Frauen, Familie, Integration und Medien aktiv in die internationalen Beratungen zu den Auswirkungen von Innovation und technologischem Wandel auf Frauen und Mädchen sowie auf Bildung für Geschlechtergleichstellung im digitalen Zeitalter ein.

Mag. Alexander Schallenberg

